

Seeadlerabschuß. Vor einigen Wochen wurde einer von den Winter über im Donaugebiete abwärts von Wien jährlich sich aufhaltenden Seeadlern widerrechtlich in Eckartsau abgeschossen. Die Ausforschung und Bestrafung des Schießers ist bereits in die Wege geleitet.

Aus den Vereinen.

An alle Mitglieder des Österr. Naturschutzbundes und des Vereines Wienerwaldschutz. Der Österr. Naturschutzverband geht dem Ende seiner großzügigen Organisationsarbeit zu. Zu den bereits begründeten Sektionen (Naturschutz, Tierschutz, Jagdwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft und Gendenzucht) treten nächstens voraussichtlich Forstwirtschaft und Touristik. Damit wird der Naturschutzverband die restlose Erfassung aller einschlägigen Vereine Österreichs erreichen.

In der Hauptversammlung, die am Sonntag, den 26. Februar 1928, 9 Uhr vormittags, im Rittersaal des n.-ö. Landhauses (1., Herrng. 13) stattfindet, haben außer den stimmberechtigten Delegierten der dem Ö. N. V. angehörigen Vereine auch alle Mitglieder dieser Vereine das Teilnahmsrecht.

Sie werden alle gebeten, zu dieser ersten großen Kundgebung des Gesamtverbandes zuverlässig zu erscheinen.

Die Berichte über den Fortgang der Naturschutzarbeit in Österreich und über die gesetzlichen Maßnahmen werden genug des Interessanten geben, um für das Opfer der Stunde des Sonntagvormittags zu entschädigen.

Österr. Naturschutzbund. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 13. Februar, 18 Uhr, im Rittersaal statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung. 2. Tätigkeits- und Rassenbericht. 3. Ergänzungswahlen. 4. Zweigstellenausbau. 5. Propaganda und Veranstaltungen. 6. Allfälliges. 7. Vortrag: Ing. G. Braun: „Einiges über die Stellung des Vogelschutzes in der Naturschutzbewegung.“ Mit zahlreichen Lichtbildern. (Als Einleitung der künftigen bleibenden Veranstaltungstätigkeit.)

Der diesmaligen Versammlung kommt erhöhte Bedeutung zu, weshalb um recht zahlreichen Besuch gebeten wird. Mitgebrachte Gäste herzlich willkommen.

Verein Wienerwaldschutz. (Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht 1927.) Das Vereinsjahr 1927 stand im Zeichen der Umstellung der Arbeitstätigkeit vom Arbeitsgebiet „Lainzer Tiergarten“ im Ausmaße von 25 Quadratkilometer auf das Arbeitsgebiet „Wienerwald“ in der Ausdehnung von 967 Quadratkilometer. Damit weitete sich natürlich auch das Feld der „Propagandatätigkeit“, die sich bis zum Beginn des abgelaufenen Vereinsjahres fast nur auf die Besucher des Tiergartens erstreckte (1926 betrug die Besuchsziffer 131.591 Personen), während sie nun an die rund ein Fünftel Million Einwohner des Wienerwaldgebietes (südlich der Donau) zuzüglich der Hunderttausende aus Wien, die alljährlich den Wienerwald durchwandern, heranzukommen trachten muß. Es handelte sich zunächst darum, den Zweck des Vereines und seine idealen Ziele der im Arbeitsgebiet ansässigen Bevölkerung klarzumachen. Dies sollte durch Zusendung des auch allen Mitgliedern zugegangenen „Werbeblattes“ an die Bezirkshauptmannschaften und Gemeinde-

ämter der politischen Bezirke Baden, Gießing-Umgebung, Tulln und Korneuburg erreicht werden. Den vereinsmäßig erfassbaren Ausflüglern sollte das Werbeblatt durch die Sportvereine bekannt werden, den im Arbeitsgebiet bestehenden Verschönerungsvereinen wurde es durch die Fremdenverkehrsmissionen übermittelt.

Welchem Interesse dieses Werbeblatt begegnete beweisen die Zuschriften und Anmeldungen von Einzelpersonen und Körperschaften, aus denen besonders die der Kurkommission der Bäderstadt Böslau, die ihre Mitarbeit in Form konkreter Vorschläge in Aussicht stellte, hervorgehoben sei.

Leider war die Vereinsleitung wegen Mangel an Mitarbeitern aus Mitgliederkreisen nicht in der Lage, den so notwendigen unmittelbaren Kontakt durch Vor- und Ausprachen mit den in Betracht kommenden Stellen herzustellen, wodurch die schönen Ansätze zum Teil wieder ins Stocken gerieten.

Eine andere Form der Propagandatätigkeit, die gleichzeitig dem Verein auch eine Einnahme bringen sollte, war die Ausgabe von „Bausteinblöcken“. Es wurden im Ganzen 130 Blöcke, jeder Block zu 25 Bausteinen zu 10 Groschen versendet, von denen 41 Stück bereits bezahlt; 10 Stück nicht angenommen wurden, während 79 Stück noch ausständig sind. In einer kurzen Notiz im Dezemberheft dieser Blätter wurde diese Aktion den Mitgliedern in Erinnerung gebracht. Die Buchführung über diese streng verrechenbare Drucksorte des Vereines hat Fräulein Frauendorfer übernommen, wofür ihr herzlich gedankt sei.

Das Vereinsjahr 1927 stand aber auch im Zeichen eines bescheidenen Jubiläums. Mit 30. Juni 1927 trat der Verein in sein fünftes Bestandsjahr. Eine kleine Vereinsgabe, die Überfendung des Sonderdruckes „Rund um die Hermesvilla“ von Rudolf Amon, sollte den Mitgliedern dieses Ereignis, dessen feierliche Begehung vielleicht dem Vereinsjahr 1928 vorbehalten sein wird, in Erinnerung bringen.

Der Generaldirektion des Kriegsgeschädigtenfonds wurde vom Verfasser eine Auflage von 3000 Stück zum Selbstkostenpreise unter der Bedingung überlassen, daß 5% des Verkaufserlöses zugunsten des Vereinsfadels gewidmet werden.

Durch Versendung von Sonderabdrucken des Hauptartikels „Ein vernichtetes Naturdenkmal“ aus dem April- und Maiheft der Blätter für Naturkunde und Naturschutz an eine Reihe von Persönlichkeiten und Fachzeitingen konnte mit Erfolg auf die Gefahren für das Schwarzwild verwiesen werden.

Von den übrigen dem Vereinszwecke dienenden Schritten seien noch hervorgehoben:

1. Eine Eingabe an die Bezirkshauptmannschaft Gießing-Umgebung, betreffs ganzjähriger Schutzes für Edelmarder, Igel, Schlingnatter und Einräumung einer Schonzeit für Dachsz und Raufußhühner im Sinne § 3 der 2. Naturschutzverordnung für den Wirkungsbereich der Bezirkshauptmannschaft. Die n.-ö. Landesregierung hat nun bereits die Ermächtigung zur Herausgabe dieser Verordnung erteilt.

2. Eine Eingabe an die Fachstelle für Naturschutz im Bundesdenkmalamt betreffend die im Spätherbst in den Tageszeitungen unter dem Schlagworte „Der Lainzer Tiergarten in Gefahr“ vielbesprochene Aktion zugunsten einer

weiteren Befiedlung, dahingehend, eine Steuerbegünstigung bei der n.-ö. Landesregierung unter gewissen, vorsichtig zu überprüfenden gesetzlichen Bindungen des Eigentümers zugunsten des Naturschutzes zu befürworten.

Die Generaldirektion des Kriegsbeschädigtenfonds ist leider an der Verschärfung der Situation als Folge ihrer bisherigen ablehnenden Haltung gegenüber gesetzlichen Bindungen — es sei hier nur auf die 1926 erfolgte Ablehnung des Antrages des Vereines auf Erklärung einer Reihe erhaltenswerter Bäume als Naturdenkmale verwiesen — selbst schuld.

3. Dagegen unterblieb im abgelaufenen Vereinsjahr die Auffammlung von Papierabfällen im Tiergarten durch einen hierzu angestellten Mann, welcher Ausfall sich trotz der geringen Besuchsziffern an einigen vielbegangenen Wegen durch stellenweise üppige Papieransammlungen als Beweis für die Notwendigkeit dieser im Jahre 1926 von seiten der Gutsverwaltung als überflüssig bezeichneten Tätigkeit bemerkbar machte.

Was die Kassagebarung anbelangt, so ist aus dem der Hauptversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht ersichtlich, daß den immerhin beträchtlichen Ausgaben für die im Tätigkeitsbericht erwähnten Werbeblätter, Bausteinblock und Sonderabdrucke, neben denen wegen der zahlreichen Postaussendungen die Postgebühren hervorstechen, auch erfreuliche Einnahmen gegenüberstehen, die einen Rechnungsabluß mit dem begrüßenswerten Gesamtsaldo von 1011 S 81 g ermöglichten. Der Hauptanteil an diesem Erfolg ist nur den Subventionierungen durch das Bundesministerium für Unterricht und die Gemeinde Wien zuzuschreiben, wofür auch an dieser Stelle den beiden Behörden Dank gesagt sei. Herzlichen Dank sagen wir auch den beiden Männern, die sich in dieser Sache für den Verein einsetzten, Herrn Konsulenten für Naturschutz Reg.-Nat Prof. Dr. Schlesinger und unserem Leitungsmitglied, Herrn Gemeinderat Hartmann.

Zuletzt muß auch noch jenes kleinen Kreises von Mitarbeitern aus dem Mitgliederstande mit Dank gedacht werden, die es trotz unseres bescheidenen Kasseapparatens dem Schriftführer und dem Kassier ermöglichten, die Fülle von Arbeit zu bewältigen. Es sind dies die Damen Schwarzer und Frauendorfer und Herr Richter.

Von unserem Büchertisch.

Eyferth-Schoenichen: Einfachste Lebensformen des Tier- und Pflanzenreiches (5. Auflage). Berlin-Lichterfelde 1927 (Verlag G. Vermühler). Wir haben schon des öfteren Anlaß genommen, Gruppen von Lieferungen dieses bekannten guten Werkes einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Nunmehr liegt auch der II. Band in den Lieferungen 11—25 (Preis per Lieferung 2.50 Mark) vor. Hat der erste die Pflanzenwelt unter unseren mikroskopischen Süßwasserbewohnern gebracht, so ist der II. den Tieren gewidmet. Ebenso vollständig und ebenso mit vorzüglichen Abbildungen (im Text und auf Tafeln) aufgeheilt, bringt der Verfasser hier die beiden Gruppen der Urtiere und der Nädertiere. Das Buch ermöglicht jedem Mikroskopierenden die große Annehmlichkeit des leichten Bestimmens der Formen, die er am Objektträger hat. Bei dem enormen Umfang, den die Artenzahlen der behandelten Gruppen durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 24-26](#)